

Schon da!

Motorradtour mit sieben Breselenzer „Bikern“ durch die Fränkische Schweiz. Einer vorweg – mit Navi und Fahrtroute, die anderen hinterher. Berge und Hügel, Kurven und schöne Straßen, Wald und Aussicht. Und zwischendurch Pausen – mal zum Mittagessen, mal auf ein Eis – und manchmal nur so zum Ausruhen auf eine grünen Wiese. Gerade die letzteren Pausen sind für mich besonders schön. Zwischen den Motorgeräuschen und dem Rauschen des Windes im Helm einfach mal Stille. Eine Pause ist an einem Platz, an dem ein Kreuzifix steht. Solche Stellen gibt es viel in katholischen Gegenden. Manchmal mitten in den noch so kleinen Dörfern, manchmal irgendwo auf dem Land irgendwo an einer Straße oder an Kreuzungen. Wir fahren meistens einfach daran vorbei. Und trotzdem scheint es mir so, als würde während des Urlaubs Christus uns immer wieder daran erinnern wollen, daß er da ist. Einfach so, ohne daß ich fortwährend an ihn denke, ist mir so, als würde er dauernd an mich denken und mir sagen wollen „Sieh her: Ich bin schon da.“ Ich sehe seine ausgebreiteten Arme am Kreuz. Der Anblick ist nicht immer schön. Das, was er durchmacht an diesem Galgen, ist auch nicht schön. Aber ich erinnere mich daran: Er macht ja vieles durch – einfach nur für mich. Mir geht es gut. Ich habe Urlaub. Ich habe Zeit. Ich mache das, was mir Spaß macht. Aber ich denke daran, wieviele Menschen vielleicht an diesen Kreuzen vorbeifahren, denen es nicht gut geht. Die sich mit Sorgen quälen. Die Angst um ihr Leben haben – oder um das Leben eines anderen. Die mit Gewissensbissen geplagt sind. Die sich verloren fühlen. Und auch denen gilt es: Er erinnert sie daran „Ich bin schon da.“ Bei allem, was wir so durchmachen, bei allem, was Menschen so (er)tragen müssen. Er ist schon da. Er sucht uns. Und (er)trägt mit uns. Und für uns. Der biblische Spruch für die ausklingende Woche: „Jesus Christus spricht: Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ (Lk 19, 10)

Gut wäre für mich, er würde sich nicht nur im Urlaub sich bei mir in Erinnerung rufen. Sondern täglich. Am liebsten würde ich irgendwo in der Nähe meines Dorfes so ein Kreuz aufbauen, das andere und mich daran erinnert, daß Jesus Christus etwas mit unserem Leben und mit den Wegen, auf denen wir unterwegs sind, zu tun haben will, daß er uns „Verlorene“ sucht. „Ich bin schon da.“ will er mir sagen. Und ich denke: „Ja. Für mich.“